

Münchner Seminare

Vortrag Prof. Hans-Werner Sinn

Montag, 18.12.2016 um 18:00 Uhr

Ludwig-Maximilians-Universität München, Große Aula

Professor-Huber-Platz 2, 80539 München

Begrüßung

Alfred Gaffal

Präsident

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Prof. Fuest,

sehr geehrter Herr Prof. Sinn,

sehr geehrter Herr Dr. Beise,

meine Damen und Herren,

vielen Dank für die freundliche Begrüßung
und Vorstellung!

Im Namen der Vereinigung der Bayerischen
Wirtschaft darf auch ich Sie recht herzlich
zum heutigen Vortrag von Herrn Prof. Hans-
Werner Sinn im Rahmen der Münchner
Seminare begrüßen.

Wir unterstützen die heutige Veranstaltung
auch deshalb sehr gerne, weil das Thema
von Professor Sinns Vortrag – die
Energiewende – für die bayerische
Wirtschaft von zentraler Bedeutung ist.

Wir begleiten die Energiewende sehr eng.

Seit 2012 veröffentlichen wir jährlich ein
Energiewende-Monitoring, das das

Vorankommen der Energiewende anhand verschiedener Kriterien bewertet.

Vor zwei Wochen haben wir den aktuellen Bericht vorgelegt.

Er zeigt: Die Energiewende steckt fest.

Das Hauptproblem sind die hohen Kosten.

Diese belaufen sich allein bis 2025 auf 520 Milliarden Euro!

Der größte Brocken dabei ist die EEG-Umlage: Allein dafür müssen die Stromverbraucher bis 2025 rund 410 Milliarden Euro zahlen.

Auch die Kosten für den Netzausbau und die Maßnahmen zur Netzstabilisierung schlagen immer mehr zu Buche.

Die Folge ist, dass die Strompreise für Kunden, die nicht unter die besondere Ausgleichsregelung des EEG fallen, im internationalen Vergleich an der Spitze liegen.

In Deutschland zahlen Unternehmer zum Beispiel rund 50 Prozent mehr für den Strom als in Frankreich, das Doppelte wie in den USA und 90 Prozent mehr als in Polen.

Auch beim Haushaltsstrom hat Deutschland im europäischen Vergleich Spitzenpreise.

Von den 28 EU-Staaten zahlen nur Haushalte in Dänemark mehr als die Menschen bei uns: ca. 1 Cent pro Kilowattstunde mehr, also ca. 31 statt 30 Cent.

In Frankreich liegt der Strompreis bei 17 Cent pro Kilowattstunde, in Tschechien bei nur 14 Cent!

Die hohen Strompreise belasten unsere Bürgerinnen und Bürger und sind für unseren Standort und die Unternehmen ein gravierender Nachteil im internationalen Wettbewerb.

Dazu kommt ein beträchtlicher Wertverlust unserer Energiewirtschaft.

Das muss unsere Volkswirtschaft und das müssen die Bürger schultern.

Das Schlimmste ist: Trotz dieser immensen Kosten verfehlen wir krachend die politisch gesetzten Klimaziele!

Am besten schneiden wir noch bei der Versorgungssicherheit ab.

Eine sichere Stromversorgung ist derzeit aber nur deshalb gewährleistet, weil der Anteil der fossilen Reservekraftwerke erhöht wurde.

Zudem sind Hunderte teure Eingriffe der Netzbetreiber zur Stabilisierung des Leitungssystems notwendig, um die Stromversorgung sicherzustellen.

Meine Damen und Herren,

ich finde, diese Energiewende ist ein Desaster.

So darf es nicht weitergehen!

Wir brauchen eine andere Energiepolitik.

Nötig ist vor allem eine Kehrtwende bei der Förderung der erneuerbaren Energien.

Allein dafür zahlen die Stromverbraucher 24 Milliarden Euro pro Jahr.

Wir brauchen eine Strompreisbremse. Ein wirksamer Hebel ist – neben dem Abbau der EEG-Förderung – das Streichen der Stromsteuer.

Um Wertschöpfung und Arbeitsplätze im Inland zu halten, müssen unsere Strompreise auf ein international wettbewerbsfähiges Niveau sinken.

Das wird aber nur gehen, wenn wir die Marktintegration der erneuerbaren Energien zügig vorantreiben und uns vom Fördersystem des EEG verabschieden.

Bisher erleben wir stattdessen eine Politik der Alleingänge.

Meine Damen und Herren,

ja, wir stehen zum Ausstieg aus der Kernenergie – 80 Prozent der Bevölkerung will ihn.

Aber man darf nicht ausblenden, dass in China 24 neue Kernkraftwerke gebaut werden.

Weltweit sind 67 Reaktoren im Bau.

Auch Japan hält an der Kernenergie fest – ebenso wie die meisten unserer europäischen Nachbarn.

Jetzt gibt es Bestrebungen, genauso überstürzt und ohne realistischen Plan aus der Kohle auszusteigen.

Alleine im Jahr 2015 hat China 52.000 Megawatt an Kohlekraftwerkskapazität zugebaut. Dieser Zubau in einem einzigen Jahr entspricht der heute insgesamt in

Deutschland installierten Leistung von Kohlekraftwerken.

Während Deutschland seine CO₂-Emissionen auf jährlich rund 800 Millionen Tonnen zurückgeführt hat, sind sie allein in China von 2010 bis heute um über 2 Milliarden Tonnen auf inzwischen über 10 Milliarden Tonnen gestiegen!

Das zeigt: Wir in Deutschland mit 1 Prozent der Weltbevölkerung können die Welt alleine nicht retten.

Es geht mir nicht um den Erhalt der Stromerzeugung aus Kernenergie oder aus Kohle. Worum es mir geht, sind ein Plan und eine Machbarkeitsstudie, wie der Wegfall kompletter Energieträger kompensiert werden kann, ohne die Versorgungssicherheit und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft zu gefährden!

Wir brauchen dringend ein in sich schlüssiges energiewirtschaftliches Gesamtkonzept, in dem

- Erzeugung,
- Verbrauch,
- Transport,
- Energieeffizienz und
- Speicherlösungen

zeitlich und räumlich aufeinander abgestimmt sind und auch die Kosten genannt werden. Das schafft die dringend notwendige Investitionssicherheit. Das Mindeste, was man erwarten kann, ist doch ein klares nationales Konzept, das in die europäische Energiepolitik eingebettet ist.

Meine Damen und Herren,

so viel von meiner Seite.

Ich freue mich jetzt sehr und bin gespannt auf den Vortrag von Herrn Prof. Sinn.

Vielen Dank!